

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Band: 2 (1908)
Heft: 5

Artikel: Beispiele zum "Unser Vater" : II [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Herausgegeben von Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

2. Jahrgang Nr. 5	Ersteht am 1. und 16. jeden Monats.	1908 1. März
	Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland: Fr. 4.20 mit Porto. Inserate: 30 Cts. die durchgehende Petitzeile. Druck und Verlag der Buchdruckerei Bähler & Co., Bern.	

Beispiele zum „Unser Vater“. II.

Unsere Vorfahren bezeichneten die sieben Bitten des „Vaterunsers“ wie folgt: Die erste ist die heilige Bitte, die zweite die selige Bitte, die dritte die schwere, die vierte die leichte, die fünfte die gefährliche, die sechste die sichere und die siebente die notwendige Bitte. Vom Eingang (Anfang, Anrede) des „Vaterunsers“ sagten sie: „Hier sind die Worte aufs weiseste geordnet. Das erste Wort „Vater“ ist ein Glaubenswort, das Wort „unsere“ ein Liebeswort, das dritte „der du bist im Himmel“ ein Wort der Hoffnung. Also folgt Glaube, Liebe, Hoffnung aufeinander.

Die erste Bitte: Dein Name werde geheiligt.

Bachomius, ein heidnischer Jüngling, wurde unter dem römischen Kaiser Konstantin (dieser wurde vor 1600 Jahren geboren) zum Soldaten ausgehoben. Als die Rekruten einmal am späten Abend in eine Stadt einzogen, eilten sogleich ungeheißene einige Männer herbei, welche den ermatteten, hungernden Soldaten Lebensmittel brachten und freundlich zusprachen. Verwundert über diese zuvorkommende Freundlichkeit fragte Bachomius, wer diese Leute seien. Er hörte, das seien Christen, die jedermann, besonders den Fremden, Gutes zu tun sich bemühten. Begierig forschte er ihrer Religion nach und ließ sich nach seiner Entlassung und Heimkehr im Christentum unterrichten. Bald wurde er getauft und wirkte mit großem Segen unter seinen Brüdern. So haben jene Christen dem Namen ihres Gottes Ehre gemacht und ihn auch bei andern verherrlicht und geheiligt.

„Laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.“ Ev. Matthäi 5, 16.

Meine Rundreisen bei Taubstummens im Sommer 1907.

Von Eugen Sutermeister. (Fortsetzung.)

Samstag den 6. Juli. Noch einmal ins Seeland! Zunächst nach B. zu einer Anabenschneiderin, die einen tbst. Gesellen beschäftigt und sehr gut für ihn sorgt. Ein Schlafzimmer wie das seine haben wohl nur wenige